

Von Beruf Wissenschaftler

Promovieren an der Hochschule Furtwangen



Abdul Rahman Abdel Razek war bereits als Kind an Wissenschaft interessiert; er las viel und wollte schon früh Wissenschaftler werden. Dabei stellte er sich den Lebensstil eines Forschers immer etwas verrückt vor. Heute sieht er das anders: Heute ist er Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen der Hochschule Furtwangen (HFU), arbeitet in der Forschung und ist seit kurzem promoviert.

Seine wissenschaftliche Karriere startete Abdel Razek mit einem Bachelor-Studium in Mechatronik und Robotik. Es folgte der Masterstudiengang Business Consulting an der HFU. „Für mich war dieser Master sehr hilfreich, um die andere Seite des Ingenieurwesens zu verstehen; dort stehen IT, E-Services oder auch Finanzen im Vordergrund“, erklärt er rückblickend.

Die Kombination aus ingenieurwissenschaftlichem Hintergrund und Wirtschafts-Know-how brachte schließlich einen Perspektivwechsel mit sich. Er wollte nach seinem Master-Studium nicht mehr zurück in die Industrie und suchte sich stattdessen einen neuen, sehr spezifischen Schwerpunkt, wo er akademisch arbeiten und sein vielfältiges Interesse an neuen Technologien und Innovationen ausleben konnte. So übernahm er 2013 in der Fakultät WING die neu geschaffene Stelle als Service-Labor-Manager; die Hauptaufgabe bestand im Aufbau und in der Leitung des neuen Service-Labors (heute: Industrial Solutions).

Während der Arbeit als Service-Lab-Manager wurde Abdul Rahman Abdel Razek immer wieder von Professor Dr. Christian van Husen ermutigt, auf dem Gebiet neuer Technologien und Dienstleistungen zu forschen. „2014 hatte ich so das Vergnügen, meine erste internationale akademische und industrielle Konferenz zu besuchen“, so Abdel Razek, „die International Conference of Engineering, Technology and Innovation im italienischen Bergamo. Ich interessierte mich damals schon für immersive Technologien wie VR, AR oder MR in den Bereichen Service Design und Innovation. So überlegte ich mir ein paar Forschungs-ideen, die man verfolgen könnte.“

Im Jahr drauf schloss sich Abdul Rahman Abdel Razek der europäischen Graduiertenschule für Netzwerke, Informationstechnologie und Innovationsmanagement NITIM an. Dort werden angehenden Doktoranden und Kandidaten hilfreiche Workshops und Übungen angeboten. 2016 bei einer Konferenz in Trondheim präsentierte er seinen ersten, akademischen Artikel zum Thema Service-Prototyping. In der Folge konnte er Prof. Dr. Marc Pallot

und Prof. Dr. Simon Richir, den Präsidenten von Laval Virtual Arts et Métiers und Pionier immersiver Technologien, gewinnen, seine Doktorarbeit zu betreuen. So begann er seine Promotion 2016 mit der Unterstützung von drei Instituten in Frankreich und Deutschland. Hier profitierte er vor allem von seinen Mentoren: sie halfen ihm, sich ständig zu verbessern und sein wissenschaftliches Denken weiterzuentwickeln. Außerdem machte er die Erfahrung, dass die wissenschaftliche Gesellschaft auf gegenseitigem Respekt, Vernetzung und einem ständigen Zustand des Lernens und Umlernens basiert.

Allerdings stellte die Doktorarbeit auch eine Herausforderung dar: „Ein PhD-Studium neben dem Beruf und das in einem anderen Land und in einer anderen Sprache – das ist nicht ganz einfach,“ so Abdel Razek. Erst als er beruflich in das Forschungsprojekt Multidimensional Prototyping wechselte, das mit seinem Promotionsthema übereinstimmte, ergaben sich Synergien. Normal für einen

PhD-Studenten ist auch, dass er einen internationalen Konferenzbeitrag, einen Journalbeitrag und einen nationalen Konferenzbeitrag verfasst, um seinen Abschluss zu erhalten. Nicht so Abdul Rahman Abdel Razek: er erstellte während seiner Promotionszeit 14 internationale Konferenzpapiere, 3 nationale Papiere und 4 separate als Co-Autor; hinzu kommt eine Buchveröffentlichung.

Und gerade deshalb fällt sein Fazit überaus positiv aus: „Ich denke, die Promotion war zwar bislang das Schwierigste, aber auch das Schönste in meinem Leben. Ich würde sie auf jeden Fall allen empfehlen, die unter Druck arbeiten können, die die Wissenschaft lieben und das Lernen. Denn jeder Tag bringt neue Lernerfahrungen, und jedes gelesene Buch oder Papier öffnet ein neues Fenster zur wissenschaftlichen Welt.“

Dr.-Ing. Abdul Rahman Abdel Razek,
Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen

